

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabana

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)  
Bestellungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 75

Belje, Donnerstag, den 17. September 1931

56. Jahrgang

## Die Ergebnisse des VII. Nationalitätentongresses

Von Dr. Ewald Ammende, Generalsekretär der Europäischen Nationalitätentongresse

Der VII. Nationalitätentongress stand vor allem im Zeichen des Erscheinens der großen Lagenpublikation, der Sammlung von Berichten aller am Kongress beteiligten Nationalitäten, eines Werkes, das, nach Staaten und Gruppen geordnet, gewissermaßen eine geistige Offensive gegen die heutigen Zustände in vielen europäischen Staaten bedeutet. Wie groß der Eindruck ist, der durch diese Publikation in der Öffentlichkeit hervorgerufen wird, ergibt sich aus der folgenden Stellungnahme von William Martin im „Journal de Genève“: „Die Veröffentlichung dieser Berichte gibt eine höchst eindrucksvolle Vorstellung von der gegenwärtigen Lage in Europa. Was am meisten bei dieser Publikation auffällt, ist die Objektivität und die Gemäßigkeit des Tones. Sie hat nichts von einem Pamphlet an sich. Wir können nicht beurteilen, ob jede Information im einzelnen richtig ist, und es ist möglich, daß in einigen Punkten die Minderheiten die Tendenz zu einer pessimistischen Beurteilung aufweisen. Doch niemand wird behaupten können, daß diese Publikation der politischen Agitation in Europa dient. Das Gegenteil ist wahr. Es kann und wird ein Beitrag zur Lösung des Nationalitätenproblems sein.“

Hier das Urteil wohl eines der kompetentesten Kenners der internationalen Fragen. Durch dieses Urteil ist die Lagepublikation von vornherein aus dem Kreise aller Verdächtigungen und Tendenzkritiken herausgehoben, oder richtiger gesagt, diese letzteren müssen an der neutralen Kritik, die allein entscheidend ist, in vollem Maße scheitern. Uebrigens sei bemerkt, daß in Genf seitens der Regierungsvertreter, der Presse und der übrigen Interessenten bereits jetzt ein außerordentliches Interesse für die Publikation festzustellen ist. Es gingen sogar telegraphische Anfragen an das Sekretariat zur Beschaffung des Buches von Seiten verschiedener staatlicher Stellen ein. Schon jetzt darf somit ein voller Erfolg des großen und schweren Unternehmens, das die Herausgabe der Lagepublikation bedeutet, konstatiert werden; ein Erfolg, auch mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Vertreter aller Gruppen die sachlichen Redigierungen ihrer Darlegungen anerkannten.

Ein zweiter Umstand, der dem diesjährigen Kongresse oder richtiger seiner Auswirkung den besonderen Stempel verlieh, war der Beschluß, den

Präsidenten und die Ausschußmitglieder des Kongresses zu einer Demarche bei den Völkerbundstellen — wegen der Ungelöstheit des Problems und des Schicksals der Petitionen — zu veranlassen. Diese persönliche Demarche ist zum ersten Male seit dem Bestehen der Kongresse nunmehr auch erfolgt. Der Präsident des Völkerbundes, der spanische Außenminister Lerroux, hat anlässlich des Empfanges des Kongress-Präsidiums in einer völlig eindeutigen Weise für die Nationalitäten und die Notwendigkeit einer Berücksichtigung verschiedener ihrer Anregungen — so etwa der Erfahrungen mit dem estländischen Autonomiegesetz — Stellung genommen. Er erklärte, daß er als Staatsmann wie als Mensch stets für eine gerechte Lösung der Nationalitätenfrage eintreten werde. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß der diesjährige Kongress noch durch die einzigartige Stellungnahme der katalonischen Delegierten seine besondere Bedeutung erhielt, die laut erklärten, am Nationalitätentongresse nicht nur ihretwegen, sondern im Interesse der Lösung des wichtigsten europäischen Problems als solchem mitarbeiten zu wollen. Dieses betonte auch die warme Freundschafts- und Umgebung des Wirtschaftsministers im Madrider Kabinette, Professor Nicolau d'Oliver, eines der ältesten Freunde der Nationalitätenbewegung.

Schließlich wäre darauf hinzuweisen, daß die Äußerungen der estnischen Staatsmänner über die Erfahrungen der Kulturautonomie in Estland auf die Versammlung einen besonderen Eindruck machten, sodaß sie beschloß, auf Grund der als Ergebnis einer Enquete mitgeteilten Äußerungen der Forderung Ausdruck zu geben, daß die in Estland gemachten Erfahrungen auf ihre Anwendbarkeit in den anderen Staaten überprüft werden sollten.

Die Beteiligung am Kongress war eine zahlreiche, wobei unter den Delegierten die Person von Dr. Zervos, als klassischen Griechen der Bevölkerung der Dodekanes-Inseln, auffiel. Wie immer gab es schwierige Aufnahmefragen zu erledigen. Doch gerade die Art, wie diese verhältnismäßig reibungslos überwunden werden konnten, spricht davon, was in psychologischer Hinsicht die jahrelange Zusammenarbeit so vieler Völker und Volksgruppen bedeutet.

des Königs und alle weiblichen Nachkommen bis zu ihrer Verheiratung, der Onkel König Alexanders Fürst Arsen, Prinz Paul mit seiner Gemahlin und seinen Nachkommen, und zwar die weiblichen Nachkommen bis zu ihrer Verheiratung.

Die Verhältnisse und die Stellung der Mitglieder im königlichen Hause sind durch ein Statut geregelt, das der König vorschreibt.

Artikel 39.

Bei der Thronbesteigung legt der König vor der Volksvertretung einen Eid ab, der lautet: „Ich (Name) schwöre bei Besteigung des Thrones des Königreiches Jugoslawien und bei der Übernahme der königlichen Gewalt, bei Gott dem Allmächtigen, daß ich über alles die nationale Einheit, die Unabhängigkeit des Staates und die Unverletzbarkeit des Staatsgebietes schützen, daß ich nach der Verfassung und den Gesetzen herrschen und daß ich bei allen meinen Bestrebungen das Beste des Volkes vor Augen haben werde. So wahr mir Gott helfe! Amen!“

Artikel 40.

Der König hält sich ständig im Lande auf. Wenn sich die Notwendigkeit ergibt, daß sich der König auf kürzere Zeit außerhalb des Landes begibt, vertritt ihn dem Rechte nach der Thronfolger. Wenn der Thronfolger nicht volljährig ist oder wenn er verhindert sein sollte, vertritt den König der Ministerrat. Die Vertretung erfolgt nach jenen Weisungen, die der König gibt. Dies gilt auch für den Fall einer Erkrankung des Königs, die keine dauernde Unfähigkeit nach sich zieht.

Während der Zeit der Abwesenheit des Königs oder des Thronfolgers hat der Ministerrat nicht das Recht, die Nationalversammlung aufzulösen.

Die Vertretung des Ministerrates kann längstens sechs Monate dauern. Nach Ablauf dieser Zeit treten die Vorschriften der Verfassung über die Regentschaft in Kraft.

(Fortsetzung folgt.)

## Politische Rundschau Inland

### Das neue Wahlgesetz

Die „Sluzbene Novine“ vom 12. September veröffentlichten das neue Wahlgesetz, wonach sich die Situation für die Parlamentswahlen folgendermaßen darstellt: Die Wahlen finden für 4 Jahre statt; die Zahl der Mandate ist der Bevölkerungszahl angemessen; das Draubana erhält 25, das Savabana 58, das Brabantana 22, das Küstenbana 20, das Drinabana 37, das Zetabana 20, das Donaubana 51, das Moravabana 32, das Vardarabana 37, Beograd mit Zemun und Pantovo 3 Mandate. Darüber hinaus werden noch so viele Abgeordnete gewählt, als es Staatskandidatenlisten gibt, die mehr als 50.000 Stimmen erhalten werden. In jedem Banat werden die Mandate auf Bezirke aufgeteilt. Die Städte, welche Sitze der Banalverwaltungen sind, wählen besonders, wenn sie über 50.000 Einwohner haben; solche mit über 100.000 Einwohnern (jetzt nur Zagreb) wählen 2 Abgeordnete. Die Abstimmung bei den Wahlen ist öffentlich und mündlich. Der Vorsitzende der Wahlkommission zeigt dem Wähler die Kandidatenlisten und fragt ihn, für welche Liste er stimmt. Der Wähler stimmt dann so, daß er den Namen des Trägers der Staatsliste und des Bezirks- bzw. Stadtkandidaten nennt. Jede Gruppe, die bei den Parlamentswahlen kandidieren will, muß eine Kandidatenliste für den ganzen Staat einreichen. Die Liste muß spätestens in 25 Tagen vor den Wahlen beim Kassationsgericht in Beograd eingereicht werden

## Wortlaut der Verfassung

Artikel 33.

Ohne Zustimmung der Volksvertretung kann der König zu gleicher Zeit nicht auch das Haupt eines anderen Staates sein.

Artikel 34.

Jeder schriftliche Akt der königlichen Gewalt muß von dem zuständigen Minister bzw. vom Ministerrat mitgezeichnet sein. Für alle Akte der königlichen Gewalt ist der Minister bzw. der Ministerrat, der sie mitgezeichnet hat, verantwortlich.

Für alle Akte des Königs als oberstem Kommandanten des Heeres ist der Minister für Heer und Marine verantwortlich.

Artikel 35.

Der König und der Thronfolger sind mit vollendetem 18. Lebensjahre volljährig.

Die Person des Königs ist unantastbar. Der König kann für nichts verantwortlich gemacht, noch kann er geklagt werden. Dies gilt nicht für den Privatbesitz des Königs.

Artikel 36.

Im Königreiche Jugoslawien herrscht König Alexander I. aus der Dynastie Karadjorgjević. Dem König Alexander folgt seine männliche Nachkommenschaft nach dem Rechte der Erstgeburt.

Artikel 37.

Hat der König keine männliche Nachkommenschaft, so bestimmt er seinen Nachfolger aus der Seitenlinie. Im Falle, daß der König bis zu seinem Tode seinen Nachfolger nicht bestimmt hat, hat die Volksvertretung in gemeinsamer Sitzung den König aus derselben Linie zu wählen.

Artikel 38.

Das königliche Haus bilden: die Königin-Gemahlin, die lebenden Ahnen des Königs in gerader Linie aus derselben Dynastie mit ihren Gemahlinnen, die lebenden Nachkommen des Königs in gerader Linie mit ihren Gemahlinnen und Nachkommen, die leiblichen Brüder des Königs und ihre Nachkommen mit ihren Gemahlinnen, die Schwestern

und den Namen des Trägers der Liste, zweier Vertreter und zweier Ersatzmänner für den Hauptwahlauschuß enthalten. Der Anmeldung müssen Dokumente mit den Unterschriften von wenigstens 60 in den Wählerverzeichnissen eingetragenen Vorlegern aus jedem Verwaltungsbezirk des Staates und aus jeder Stadt, die ihren Abgeordneten wählt, beigelegt werden. Wenn deren Zahl nicht genügt, müssen die Vorleger den Antrag binnen 5 Tagen ersetzen. Wenn dies nicht geschieht, wird das Kassationsgericht die Liste nicht bestätigen. Jede Reichsliste muß in jedem Bezirk bzw. in jeder Stadt, die einen Abgeordneten wählt, wenigstens einen Bezirkskandidaten und seinen Stellvertreter, in Zagreb zwei und Beograd 3 haben. Auf dieselbe Reichskandidatenliste können im gleichen Bezirk mehrere Kandidaten kandidieren. Die Kandidaturen der Bezirkskandidaten werden den Bezirks- bzw. Kreisgerichten zur Bestätigung vorgelegt. Diese Kandidatenlisten müssen das Datum der Wahl, den Namen des Bezirkskandidaten, sein schriftliches Einverständnis und die schriftliche Zustimmung des Trägers der Reichskandidatenliste, daß sich der Bezirkskandidat mit seiner Kandidatur verbinden darf, enthalten. Die Vorlage müssen wenigstens 200 Wahlberechtigte aus dem betreffenden Bezirk unterschreiben. Sie enthält auch je einen Repräsentanten der Liste und seinen Stellvertreter für den Wahlplatz; es ist jedoch nicht notwendig, daß solche für jeden Wahlplatz im Bezirke namhaft gemacht werden. Wenn die Gerichte bloß eine Kandidatenliste bestätigen, erfolgt die Wahl bloß für diese. Große Gemeinden, die mehr als 800 Wähler zählen, können auf mehrere Wahlplätze geteilt werden. Auf jedem Wahlplatz fungiert eine Wahlkommission, bestehend aus dem Vorsitzenden, den der Staatsauschuß bestimmt, aus einem Gemeinderatsmitglied, das der Bezirkshauptmann bestimmt, und aus je einem Repräsentanten jeder Kandidatenliste. Wenn der Wahlplatz mehrere Gemeinden umfaßt, kommt in die Wahlkommission je ein Gemeinderatsmitglied jeder Gemeinde. Die Wahl beginnt um 7 Uhr früh und endet um 6 Uhr abends. Die Verteilung der Mandate erfolgt auf folgende Weise: Der Hauptwahlauschuß, der aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten des Staatrates, den Präsidenten der Kassationsgerichte in Beograd, Zagreb, Sarajevo und Podgorica sowie aus je zwei Vertretern jeder Reichskandidatenliste besteht, stellt vorerst fest, wieviel Stimmen die einzelnen Reichskandidatenlisten im ganzen Staate erhalten haben und welche von ihnen die größte Stimmenzahl besitzt. Dabei werden alle Stimmen aller Kandidaten gezählt, die im Rahmen jeder Liste im ganzen Staate empfangen wurden. Dann erklärt der Hauptwahlauschuß als Abgeordnete die Träger aller jener Reichskandidatenlisten, die über 50.000 Stimmen im ganzen Staate erhalten haben. Jener Reichskandidatenliste, die im ganzen Staate die größte Stimmenzahl erhalten hat, teilt der Hauptwahlauschuß zwei Drittel aller Abgeordnetenmandate zu. Dies sind für das Draubanat 16, Savebanat 39, Vrbasbanat 14, Küstenbanat 13, Drinabanat 25, Zetabanat 13, Donaubanat 23, Moravabanat 21 und Vardarbanat 24 Mandate. In den Banaten werden diese Mandate nach der Reihe jenen Bezirken zugeteilt, die die größte Stimmenzahl für die stärkste Reichskandidatenliste abgegeben haben. Dann wird der Hauptwahlauschuß aus diesen stärksten Bezirken jene Bezirkskandidaten zu Abgeordneten erklären, die im betreffenden Bezirk die meisten Stimmen von allen an diese Liste gebundenen Kandidaten erreicht haben. Das übrige Drittel der Mandate wird, falls die stärkste Reichsliste die absolute Stimmenmehrheit erreicht hat, nach dem Hondt'schen System auf alle Reichskandidatenlisten verteilt werden; falls sie jedoch nur die relative Mehrheit hat, bloß auf die übrigen Reichslisten. Auf diese Weise kommen zur Verteilung im Draubanat 9, im Savebanat 19, im Vrbasbanat 8, im Küstenbanat 7, im Drinabanat 12, im Zetabanat 7, im Donaubanat 16, im Moravabanat 11 und im Vardarbanat 13 Mandate. Wenn eine Reichskandidatenliste im ganzen Staate nicht einmal soviel Stimmen erhält, wieviel Vorleger notwendig waren, kommt sie bei der Verteilung der Mandate nicht in Betracht. Wenn der Fall eintritt, daß die zwei stärksten Reichslisten die gleiche Stimmenzahl haben, ordnet der Hauptwahlauschuß für den nächstfolgenden Sonntag abermalige Wahlen an.

### Welche Aussichten haben die kleineren Gruppen?

Aus dem neuen Wahlgesetz ist ersichtlich, daß im künftigen Parlament nur wenige, große Gruppen möglich sein werden. Da der größten Reichsliste

von vorneherein die Zweidrittelmajorität gesichert ist, kommt eigentlich nur sie und noch eine zweite Partei in Betracht. Die verschiedenen kleinen Interessentengruppen werden sich an die sich herausbildenden großen Parteien anschließen müssen, da keine von ihnen imstande ist, in jedem Bezirk des ganzen Staates die erforderliche Zahl von Vorlegern aufzutreiben. Dieser Anschluß wird vielleicht keiner der großen Reichskandidatenlisten gleichgültig sein. Jeder von ihnen muß es auf die größtmögliche Stimmenzahl ankommen, denn die größte Zahl entscheidet ja die Zweidrittelmajorität. Um ein praktisches Beispiel anzuführen: Unsere deutschen Wähler im ganzen Staate, deren Interessen durch das Minderheitenproblem bestimmt sind, können sehr wohl mit ihrer Gesamtstimmenzahl einer der großen Reichskandidatenlisten wertvoll sein. Das Gewicht dieser Stimmenzahl wird daher von jener Reichsliste, für die sich die deutschen Wähler entscheiden, honoriert werden müssen. Natürlich dadurch, daß diese Reichsliste in den von den deutschen Wählern hauptsächlich bewohnten Bezirken deutsche Bezirkskandidaten zur Bindung zuläßt. Auf diese Weise wird es, wenn dieser vorläufige Ueberblick nicht trügt, möglich sein, daß auch deutsche Abgeordnete in das Parlament kommen, freilich nicht wie früher als eigene Gruppe, wohl aber als Mitglieder einer Reichspartei. Das gleiche dürfte von anderen Interessentengruppen und Wählermassen gelten, die im vorigen Parlament, wie z. B. die frühere Slowenische Volkspartei, als eigene kleinere Fraktionen vertreten waren. Oder es gibt noch eine andere Möglichkeit, daß sich nämlich alle kleineren Gruppen zu einer Reichsliste vereinigen und so die Listenvorleger aufbringen. Das „Deutsche Volksblatt“ in Novisad deutet in einem Leitartikel zum neuen Wahlgesetz bezüglich der allfälligen Haltung der deutschen Wähler schon jetzt einiges an, indem es schreibt: Eine gesetzliche Wahlpflicht besteht nicht, so daß jene Wähler, die weder für die eine noch für die andere Liste stimmen wollen, ruhig zu Hause werden bleiben können. Es ist aber selbstverständlich, daß die deutschen Wähler, falls und sobald an sie der Ruf ihrer Führer ergehen wird, für eine bestimmte Staatsliste zu stimmen, es als ihre moralische Pflicht betrachten werden, nicht nur ihr Wahlrecht auszuüben, sondern auch für jene Liste zu stimmen, die ihr von der deutschen Führung empfohlen werden wird.

### Einheitspreise für Brot

Auf Grundlage der Vollmachten aus dem Artikel 10 des Gesetzes über den Verkauf von Weizen im Staate vom 4. September und im Sinne des Artikels 10 a des Gesetzes über die Ergänzung dieses Gesetzes vom 11. September hat der Handelsminister nachfolgende Verordnung über die Brotpreise erlassen: „Art. 1. Die Preise des Brotes werden im Staate nachfolgend festgesetzt: weißes Brot 4 Din, halbweißes Brot 3 1/2 Din, schwarzes Brot 2 1/2 Din für 1 kg. Diese Preise gelten bis zu weiterer Verordnung. Die Preise des Luxusgebäcks sind frei. Art. 2. Die Verordnung tritt mit ihrer Verlautbarung in den „Sluzbene Novine“ in Kraft.“ Das Gesetz über die Ergänzung des Gesetzes über den Verkauf von Weizen im Staate lautet: „Art. 1. Hinter dem Artikel 10 kommt ein neuer Artikel 10 a, welcher lautet: Wer Brot und Mehl zu einem höheren Preise verkauft, als dies die Verordnung des Handelsministers vorschreibt, wird zum erstenmal mit einer Geldstrafe bis 15.000 Din und mit Arrest bis 15 Tage, zum zweitenmal mit einer Geldstrafe bis 15.000 Din und mit Arrest bis 30 Tage bestraft. Wenn der Betreffende auch nach der zweiten, auf diese Weise ausgesprochenen Strafe das gleiche Vergehen begeht, wird er außer mit dieser Strafe noch mit Haft und schließlich mit dem Verbot der Gewerbeausübung bestraft werden. Alle diese Strafen spricht die allgemeine Verwaltungsbehörde erster Instanz bzw. die Polizeibehörde aus. Gegen die Beschlüsse dieser Behörden kann in einer Frist von drei Tagen die Beschwerde an die Verwaltungsbehörde zweiter Instanz eingereicht werden, deren Beschuß endgültig ist. Art. 2. Dieses Gesetz tritt in Geltung mit der Verlautbarung in den „Sluzbene Novine“. — Voraussetzlich werden die vom Handelsminister vorgeschriebenen Einheitspreise für Brot ihre Ermöglichung erst noch durch die Festsetzung von Einheitspreisen für Getreide bzw. Mehl mit Berücksichtigung der Transportkosten erhalten. Denn die Mehlpreise in Slowenien sind infolge der Transportkosten beträchtlich höher als im Weizenproduktionsgebiet in der Woivodina. Daher betragen die Brotpreise in Ljubljana schon vor der Mehlpreiserhöhung am vorigen Mittwoch 4.50 Din für weißes und 4 Din für schwarzes Brot pro 1 kg.

## Ausland

### Mißglückter Heimwehrputsch in Oesterreich

In der Nacht auf den Sonntag fand in einigen Orten der Obersteiermark ein Putschversuch der Heimatschutzformationen unter Führung des Bundesführers Dr. Pfrimer statt, der jedoch bis auf eine Schießerei in Kapfenberg, wo drei Arbeiter getötet und vier Personen verletzt wurden, unblutig verlief und infolge allseitiger Einsetzung von Gendarmerie und Bundestruppen mißlang. Zahlreiche Führer der Heimwehr, darunter Stabsleiter Ing. Rauter und Fürst Starhemberg, wurden verhaftet. Nach kurzer Zeit lehrte auf dem ganzen Staatsgebiet wieder völlige Ruhe ein, zumal sich in den anderen Bundesländern die Heimwehren der Aktion nicht angeschlossen hatten. Wenn es auch unverständlich scheint, wie die Führer des Aufstandsversuches sich gegenwärtig, wo die Heimatschutzbewegung den größten Teil ihrer ehemaligen Macht eingebüßt hat, einen Erfolg ausgerechnet haben, ist doch dieser Versuch als warnendes Zeichen der allgemeinen Unzufriedenheit der von der Wirtschaftskrise niedergedrückten ländlichen Bevölkerung einzuschätzen. Bundesführer Dr. Pfrimer und andere Heimwehrführer haben ihre Funktionen im Heimatschutz niedergelegt.

### Furchtbares kommunistisches Attentat auf den Schnellzug Budapest-Wien

Am vergangenen Sonntag gegen 1/2 1 Uhr nachts wurde bei der Station Via Torbagny (30 Kilometer von Budapest entfernt) der Schnellzug Budapest-Wien-Passau-Röln in die Luft gesprengt. Als der Zug über einen Viadukt fuhr, wurde eine Höllenmaschine durch den Kontakt zur Explosion gebracht. Die Wirkung war schrecklich. Die Lokomotive und mehrere Pullmanwagen stürzten 30 Meter tief ab; ein mächtiges Schienenstück wurde fast sieben Kilometer weit geschleudert. Aus den Trümmern der Waggons wurden 22 Tote und viele Verwundete hervorgezogen. Unter den Toten befinden sich fünf Ausländer, und zwar der 33-jährige Generaldirektor des belgischen Flugwesens Jean Renard und seine 25-jährige Frau, ein belgischer Ingenieur, eine 40-jährige Engländerin und der englische Kaufmann Harry Clemens, ferner sind tot der Budapester Advokat Dr. Otto Herzog-Jakubovics, der Gemeindevorsteher von Tata Franz Borza und seine Frau, der Eisenbahntischler Ragny, der Tagelöhner Pinter, der Postangestellte Simon, vier Frauen, ein achtjähriges Kind, der Lokomotivführer Morvan, der Heizer Nemes, die Eisenbahner Gulgas, Ivancic, Dlat, Arcsmarik, Kanya und Loth. In der Nähe der Tatstelle wurde ein Zettel mit nachfolgendem Inhalt gefunden: „Arbeiter! Ihr habt keine Rechte! Nun, wir werden euch solche von den Kapitalisten erwirken. Jeden Monat werdet ihr von uns hören, denn unsere Freunde sind überall gegen. Es gibt keine Arbeitslosigkeit; nun, wir werden welche schaffen. Alles werden die Kapitalisten zu zahlen haben. Fürchtet nichts, unser Benzin geht nicht aus!“ Die Fäden des Attentats scheinen bis nach Kopenhagen und London zu reichen, denn bereits 40 Minuten nach der Katastrophe ist die Betriebsleitung des Ostbahnhofes in Budapest aus Kopenhagen und später aus London telephonisch wegen eines Eisenbahnanschlags bei Budapest angerufen worden. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung zeigt eine auffallende Ähnlichkeit mit den kommunistischen Eisenbahnattentaten, die im Frühjahr auf der Kölner Strecke und kürzlich bei Jüterbog in Deutschland, ferner auf der Strecke Brasso-Sinaja und bei Braila in Rumänien verübt worden sind. Auf Grund des Vergleiches des am Tatort gefundenen Briefes mit den von der Budapester Polizei in Evidenz gehaltenen Handschriften bekannter kommunistischer Agitatoren richtet sich der Verdacht der Täterschaft gegen einen der Budapester und auch der ausländischen Polizei wohlbekannten kommunistischen Agitator namens Julius Lipnit, von Beruf Elektrotechniker, der sich in letzter Zeit in Prag aufgehalten hat. Man glaubt, daß die Attentäter nach dem Anschlag mittels Autos auf tschechoslowakisches Gebiet entflohen sind. Der vermutliche Attentäter Julius Lipnit ist entgegen den Meldungen einiger Zeitungen kein Deutscher, er hat sich in den letzten Jahren bloß zeitweise in Deutschland aufgehalten. Er ist in Budapest geboren und 26 Jahre alt. Schon mit 19 Jahren verließ er Ungarn und begab sich nach Paris, wo er in den Jahren 1924 und 1925 die dortige Agitatorenschule besuchte. Im Frühjahr 1928 wurde er zusammen mit 100 Mit-

gliedern der jungkommunistischen Gruppe in Buda-pest verhaftet und acht Monate im Gefängnis gehalten, aus dem er dann flüchtete.

### Die beiden Thesen über die Abrüstung

Am 11. September hielt der französische Außenminister Briand vor der Völkerverversammlung in Genf eine in der Form glänzende, inhaltlich aber leere Rede über das Abrüstungsproblem, in welcher er die bekannte französische These „Erst Sicherheit und dann Abrüstung“ vertrat. Er behauptete sogar, daß Frankreich bisher noch keine Gelegenheit verläßt habe, etwas für die Herabsetzung der Rüstungen zu tun. Der französischen These steht der Standpunkt Englands, Deutschlands, Amerikas, Italiens und der neutralen Staaten gegenüber, demzufolge nur schon abgerüstet werden solle, denn je geringer die Rüstungen seien, desto geringer werde auch die Kriegsgefahr d. h. je weniger die Säbel geschliffen werden, um so größer müsse die Sicherheit der Nationen werden.

## Aus Stadt und Land

### Jahrpreisermäßigung nach Zagreb.

Allen, die an den Feierlichkeiten bei der Amtseinführung des Bischofs der deutsch-evangelischen Landeskirche teilnehmen, hat das Verkehrsministerium unter Zahl 21.462 am 31. August eine Jahrpreisermäßigung um 50% gültig für die zweite und dritte Klasse der Personen- und Schnellzüge zugesichert. Man löse sich eine ganze Karte nach Zagreb, welche man dort nicht abgibt. Diese Karte gilt in Verbindung mit einer Bestätigung über die Teilnahme an den Festlichkeiten, die man beim Bischofsamt, Gunduličstraße 28, erhält, für die freie Rückfahrt. Die Feiern beginnen mit einem Festabend am Montag, dem 21. September, um 20 Uhr in der Musikhall. Dienstag, den 22., findet um 9 Uhr vormittags in der evangelischen Kirche die feierliche Amtseinführung statt. Vom 23. bis 26. September finden die Vorträge zur evangelischen Weltanschauung von verschiedenen ausländischen Professoren statt.

**Der Sturm wirft einen Zug um.** Am Samstag nachmittags wütete im Banat ein heftiger Sturm, der Bäume und Telegraphenstangen umriß und die Dächer von den Häusern abdeckte. Das Motorschiff „Stari Becej“, das auf der Theiß den Verkehr zwischen Stari Becej und Novi Becej besorgte, wurde durch den Sturm zum Sinken gebracht, wobei von den 15 darauf befindlichen Fahrgästen 8 den Tod durch Ertrinken fanden. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Belki Beckerek und Klarija wurden alle Waggons eines Zuges mit Ausnahme der Lokomotive und zwei Waggons vom Sturm umgeworfen. Zum Glück wurde niemand schwerer verletzt. In Novi Becej warf der Sturm den Turm der orthodoxen Kirche um, der auf das Kirchendach fiel und dieses ziemlich beschädigte.

**Ein furchtbarer Wirbelsturm** wütete am vorigen Donnerstag abends in Britisch-Honduras in Mittelamerika. In der Stadt Belize (13.000 Einwohner) blieb kein einziges Haus unbeschädigt. Es fanden 700 Personen den Tod, noch mehr wurden verwundet.

**Das französische Flugzeug „Bindestrich II“**, das sich auf einem Flug nach Tokio befand, ist in der Nähe von Ufa am Ural abgestürzt. Die berühmten französischen Flieger Le Brix und Doret fanden hierbei den Tod.

**Bei Kopf-, Lenden- und Schulterrheumatismus,** Nervenschmerzen, Hüftweh, Hexenschuß wird das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser mit großem Nutzen für die tägliche Reinigung des Verdauungsapparats angewendet. Universitätskliniken bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser, besonders im mittleren und vorgeordneten Lebensalter, ein vorzügliches Magen- und Darmreinigungsmittel ist. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

### Celje

**Ueberschwemmung.** Infolge der starken Regengüsse zu Ende der letzten Woche trat in unserer Stadt in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein Hochwasser auf, das von der hochaufgeschwollenen Sann weg den Stadtpark, den Majačnikai, das Villenviertel auf der Insel, das Glacis, einen Teil der Ljubljanska cesta und Zavodna überflutete. Die Folgen wie immer: großer Schaden an den Pflanzungen, Beschädigung der Keller durch das eingedrungene Wasser. Die Sann stieg drei Meter über den normalen Stand, auch die Nebenflüßchen schwellen gewaltig an, weil sie nicht in die Sann abfließen konnten. Am Sonntag morgens begann das Wasser zum Glück wieder abzulaufen.

Von der Sannregulierung wird nun schon die ganze Jahre her gesprochen; es schien, als sei sie bereits gesichert. Da die Frage aber in Wirklichkeit nicht vom Fleck kommt, wird es vielleicht doch noch einer richtigen, katastrophalen Ueberschwemmung bedürfen, um sie endgültig in Schwung zu bringen.

**An der Sann.** Nach neun Uhr abends ist es schon stiller auf den Straßen. Da hört der Städter, mißmutig im verregneten Mantel, plötzlich das Rauschen der Sann. Erinnert sich, daß das endlose, abscheuliche Wetter sicher den Fluß stark habe ansteigen lassen und will sich flüchtig die Sache ansehen. Aber was er erblickt, ist das wütende Rütteln und Tosen des nicht gefesselten Elements: Schäumend, rollend, Welle um Welle übereinander werfend, aufgebäumt in Wut und Raserei, haut und reißt der Fluß durch sein Bett, springt ledend über seine weichen Grasufer und macht sich frei. Es ist ein Anblick von so furchtbarer Wildheit, von so drohendem Hass, daß selbst die wenigen Wagemutigen, die auf dem alten Gewackel der Kapuzinerbrücke stehen und in das Tosen hinunterschauen, die heimliche Angst spüren vor der Unbarmherzigkeit der Flut, die wächst und wächst und anspringt gegen die Brückenpfeiler, die zerstören will, was sich ihr in den Weg stellt. Die Wassermassen, die in dieser Nacht hinuntertoseten und so manche Hütte mit sich reißen, stimmen nachdenklich. Armes unteres Sanntal, armes Celje! Wann endlich wirst du in solchen Nächten nicht gefährdet sein? Wann endlich wirst du in solchen Nächten hinter einer starken Schutzwehr sorglos schlafen können, wann? — Unablässig ziehen die schmutziggelben Wasser im schwappenden Schwall, quirlen und spritzen die Springbrunnen hochgeschleudert Fluten, gurgeln die Wirbel, trachen und brausen die in sich selbst zerfahreteten Wellen; unter den Fischen der Brücken braust es, rollend poltert der Kies, ohnmächtig werfen die phantastischen Gebilde sich hoch, prasseln zurück, überrennen sich und ertrinken im gärenden Schwall. Am steinernen Brückentopf steht ein Häuflein Stadtbewohner und hat seine staunende Freude an dem großartigen Schauspiel. Ja, ein munterer Badfisch wohl aus dem sichern Stadtlinnern, hat sogar den frevlen Wunsch, noch Gewaltigeres vom granitenen Standplatz aus sehen zu können. Das blutjunge Ding denkt natürlich nicht daran, daß unser Nachbar, der vielleicht stromauf- oder abwärts am ungeschützten Ufer gebaut hat, die ganze Nacht das Licht brennt und mit Frau und Kind um jeden Zoll betet, den er dem gütigen Himmel abringen kann.

**Amtszeit des Arbeiterversicherungsamtes.** Die Expositur des Arbeiterversicherungsamtes in Celje hat vom 14. September weiter die Winterarbeitszeit eingeführt, und zwar: an Montagen und Dienstagen wird regelmäßig von 1/8 bis 1/2 14 und von 16 bis 18 Uhr amtiert. Am Dienstagen, Mittwochen und Donnerstagen arbeitet das Amt von 1/8 bis 1/2 14 Uhr. Nachmittags übt für dringende Fälle nur ein Angestellter den Dienst von 14 bis 15 Uhr aus. An Sonn- und Feiertagen ruht die Arbeit, jedoch für dringende Fälle hält nur ein Angestellter Dienst von 9 bis 11 Uhr. Für den Empfang der Parteien ist die Zeit von 8 bis 13 Uhr angesetzt, die übrige Zeit gehört der inneren Amtierung.

**Polizeinachrichten.** Am vorigen Donnerstag wurde dem Fleischergehilfen Anton Lapornik aus Celje vom Gasthaus Kirbisch auf der Ljubljanska cesta weg ein ganz neues Herrenfahrrad, Marke „Standard“, im Wert von 1800 Din gestohlen. — Vor einem Jahr ging die 40-jährige Arbeiterstgattin Theresia J. ihrem Mann mit einem 25-jährigen Liebhaber durch. Sie schleppte ihrem Gatten Kleider und alle Wertgegenstände davon und verlor sich irgendwo in Serbien. Dieser Tage tauchte sie wieder in Celje auf, wo sie von Geschäft zu Geschäft ging und verschiedene Waren auf Rechnung ihres Mannes „einkaufte“. Sie wurde am Sonntag vormittags in der Stadt verhaftet und dem Kreisgericht eingeliefert. — Dem Gastwirt Anton Bombal aus Rošnica bei Celje wurde am 14. September vormittags sein Fahrrad, Marke „Buck“, im Wert von 700 Din vor dem „Zdravstveni dom“ gestohlen. — Das gleiche passierte dem Besitzer Franz Oberčital aus Smarjeta bei Celje, dem sein fast neues Rad im Wert von 1200 Din am gleichen Tage beim Geschäft Gladin zusammen mit einem daran befestigten Rucksack gestohlen wurde.

### Maribor

**Dr. Pfrimer in Maribor.** Der Führer des Heimwehrtutes in Desterreich Dr. Walter Pfrimer ist am Montag in Maribor eingetroffen und im Hotel „Meran“ abgestiegen. Nachdem der

Heimwehrtut zusammengebrochen war, flüchtete Dr. Pfrimer mittels Kraftwagen von seinem Standort Judenburg über Deutschlandsberg und Halbenrain nach Radkersburg, wo er mit ordnungsgemäßen Reisepässen mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen die jugoslawische Grenze überschritt. In seiner Begleitung befanden sich auch zwei andere Heimwehrtutführer, die keine Pässe besaßen. Von seiner Ankunft in Jugoslawien ist auch das Innenministerium in Beograd benachrichtigt worden. Dr. Pfrimer ist am Mittwoch mit dem Schnellzug um 1 Uhr 30 Minuten nachts in Begleitung seines ältesten Sohnes und eines Heimwehrtutmannes von Maribor nach Italien abgereist.

**Auf der Hauptversammlung des evangelischen Seniorats** am Sonntag wurden Herr Pfarrer Gerhard May aus Celje zum Konsektor, Pfarrer Beder aus Ljubljana und Universitätsprofessor Dr. Balduin Saria aus Ljubljana zu Schriftführern sowie Herr Franz Storch aus Maribor zum Kassier gewählt.

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 20. September, findet in der Christuskirche in Maribor um 10 Uhr vormittags der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Erhöhung der Brotpreise.** Die hiesige Bäckergenossenschaft hat auf ihrer Versammlung am vorigen Donnerstag beschlossen, die Brotpreise folgendermaßen zu erhöhen: Das Kilogramm Schwarzbrot, das früher 4 Din kostete, kostet nunmehr 4.60 Din, das Kilogramm Weißbrot statt 4.50 Din 5.20 Din. Die Semmelpreise bleiben die bisherigen. Die Preise wurden wegen der Erhöhung der Mehlpreise und im Einvernehmen mit der Banalverwaltung in Ljubljana hinaufgesetzt. — Wie der Ljubljanaer „Jutro“ am Mittwoch berichtet, haben die Bäcker in Maribor wegen des Mißverhältnisses des erhöhten Mehlprieis zu den neuen, von der Regierung vorgeschriebenen Brotpreisen das Baden von Brot fast ganz eingestellt; es werden bloß Semmeln und Feingebäck gebacken. Die Bäcker haben eine Deputation zur Regierung nach Beograd geschickt.

### Schwäbisch-Deutscher Kulturbund

Geschäftsstelle Maribor, Strohmayerjeva 6.

Ein deutscher Buchhalter ist wegen Liquidation seines Unternehmens stellenlos geworden und dadurch mit seiner Familie in größte Not geraten. Unternehmungen, die eine verlässliche, der deutschen, serbischen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtige Kraft mit prima Referenzen einzustellen geneigt sind, mögen dies der Geschäftsstelle des Kulturbundes in Maribor möglichst umgehend bekanntgeben. Selbstverständlich würde er auch eine andere, seinen Fähigkeiten angepasste Stellung annehmen.

### Btuj

**Die letzten Aufzahlungen auf die Mehlvorräte** haben auch hier eine Erhöhung der Brotpreise zur Folge gehabt. Sie beträgt 60 bis 70 Para pro kg, sodasß jetzt 1 kg weißes Brot 5 Din 20, halbweißes 5 Din und schwarzes Brot 4 Din 60 kostet.

### Marenberg

**Todesfall.** Am 12. September ist hier der öffentliche Notar Herr August Kolšek im Alter von 60 Jahren verschieden, nachdem ihn am Mittwoch ein Gehirnschlag halbseitig gelähmt und am Freitag nachmittags nach anscheinender Besserung nochmals getroffen hatte. Der Verstorbene, der früher in Konjice beschäftigt gewesen war, übte seit zehn Jahren in Marenberg sein Amt als öffentlicher Notar aus. Trotzdem er ein begeisterter slowenischer Nationalist und als solcher Obmann des Sokols Vuhred-Marenberg war und mit seiner Gattin zusammen in allen slowenischnationalen Vereinen eifrig mitarbeitete, kam er doch auch mit der eingewanderten deutschen Bevölkerung unseres Marktes gut aus. Er war ein konzilianter Mann, der viel mehr auf eine Bereinigung der von gewisser Seite wahrgelassenen Gegensätze hinarbeitete als auf deren Verschärfung. Wie angesehen und beliebt der Verstorbene bei der Bevölkerung unserer Gegend war, davon legte der große, aus zahlreichen Angehörigen beider Nationalitäten bestehende Trauerzug bereites Zeugnis ab, der ihn am Montag nachmittags zur letzten Ruhestätte am hiesigen Friedhof begleitete. Ein Vertreter der Notarkammer, ferner

Herr Ing. Bahernit aus Buhred und Herr Bürgermeister Sieghart Wrentschur riefen dem verdienstvollen Notar, Solführer und Gemeinderat ehrende Abschiedsgrüße in das offene Grab nach. Der hinterlassenen Familie, Witwe mit vier Söhnen und einer Tochter, welcher der Verschiedene ein musterhafter Vater gewesen war, auch unser herzlichstes Beileid!

### Sport

**Das erste Unterverbands-Meisterschaftsspiel**, das am Sonntag, dem 13. September, zwischen Athletik S.A. (Celje) und Svoboda (Ljubljana) stattfand, endete 1:1 (0:0) unentschieden. Zufolge des Hochwassers, das auch den Spielplatz der Athletiker unter Wasser setzte, wurde das Spiel im beiderseitigen Einverständnis der Mannschaften und des Schiedrichters am Sportplatz des S.A. Olimp in Gaberje ausgetragen. Selbstredend bedeutete dies für die Athletiker ein großes Handicap, da sie von ihren zwei Spielen daher beide auf fremdem Platze auszutragen haben. Das Spiel selbst zeigte einen typischen Meisterschaftskampf beider Mannschaften, der auch auf ziemlich gleichstehendem Niveau stand. Bei beiden Mannschaften zeigten die Hintermannschaften das bessere Spiel, wobei besonders beide Tormänner durch ihr entschlossenes Eingreifen auffielen. Die Stürmer konnten infolge ihrer Unent-

schlossenheit und ungenauen Zuspiels nicht befriedigen. Beide Treffer entstanden aus Eiern, wobei der letzte gegen die Athletiker in der letzten Spielminute fiel. Das Spiel leitete Verbandschiedrichter Herr Dohs in sehr objektiver und zufriedenstellender Weise.

**Primorje : Athletik.** Am Sonntag, dem 20. September, um 14 Uhr 30 findet am Sportplatz Felsenkeller das zweite Unterverbands-Meisterschaftsspiel zwischen obigen zwei Mannschaften statt. Primorje, der Meister von Slowenien, der mit seiner kompletten Mannschaft zu diesem Spiel antritt, wird den Athletikern bestimmt einen sehr ernststen Gegner abgeben; diese werden alles aufbieten müssen, um einer allzu großen Niederlage zu entkommen.

**S.A. „Rapid“ : S.A. „Maribor“ 2:1.** Dieses inoffizielle Fußball Derby lockte wie alljährlich eine schöne Zahl sportfreudiger Zuschauer auf den Rapidplatz in Maribor. Nach flotten und fairem Spiel gelang es dem Sportklub „Rapid“ den verdienten Sieg zu erringen. Die einzelnen Mannschaftsteile wetteiferten miteinander. Das verlässliche Verteidigungstrio mit Hermann Barlovič und Flac zeigte sich auch diesmal in gewohnt sicherer Form. Es wurde durch die brav arbeitende Deckung mit Brödl, Golinar und Seiffert unterstützt. Auch der Sturm fand sich diesmal besser zusammen und man sah zeitweilig sogar ein prächtiges Kombinationspiel. Besonders Schmid fiel durch seinen großen

Eifer und durch seine Schnelligkeit auf. Bäumel und Heller waren gute Verbinder, Kofot wußte sich manchen Ball zu erobern und auch Hardinka bemühte sich, den Angriff zu führen, und schoß auch ein Tor. Wir können der braven Mannschaft nur gratulieren, hatte sie doch Samstag und Sonntag vorher zwei anstrengende Spiele in Ljubljana ausgetragen und sich dort in scharfem Konkurrenzkampf an zweiter Stelle platziert. Wir glauben wirklich nicht, daß der Fußball im Draubanat schon auf solcher Höhe steht, daß man die Mannschaft vom grünen Tisch aus der I. Liga herausstreichen konnte. Wir kommen übrigens darauf nächstens in einer besonderen Notiz noch zu sprechen. Das Publikum benahm sich sportlich korrekt.

**S.A. „Rapid“ Maribor in Ljubljana.** Einer Einladung zur Feier der Plageröffnung des Sportklubs „Hermes“ folgend, spielte „Rapid“ Samstag, 5., und Sonntag, 6. September in Ljubljana. Trotz der anstrengenden Reise lieferte „Rapid“ im Kampfe mit dem dortigen Sportklub „Primorje“ ein mit Beifall ausgenommenes schönes Spiel. „Rapid“ konnte dort trotz des Fehlens von Barlovič und Brödl „Primorje“ derart bedrängen, daß Primorje nur durch einen Zufallstreffer knapp 3:2 siegen konnte. Am zweiten Tage siegte „Rapid“ überlegen mit 3:1 gegen „Grafika“ und befezte dadurch den zweiten Platz hinter „Primorje“.

### Prima Edelobst

ca. 10.000 Kilogr., hat abzugeben Maximilan Bauer, Marenberg.

### Tüchtige Hausschneiderin

empfehlte sich den geehrten Damen. Adresse in der Verwltg. d. B. 36416

### 200 Mark

und hohe Provision an Berufsvertreter. Anfänger entsprechend. Bewerbungen an Schliessfach 63/33, Berlin SO. 36.

### Gut erhaltene Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung d. Bl. 36427

### Übler Mundgeruch

wirkt abtöndend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Anklip. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wunderbaren Glanz. Verlangen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8.—, große Tube Din. 12.—. Nebenbei zu haben.

### Leeres Zimmer

sucht älteres Fräulein (Pensionistin) bis 1. oder 15. Oktober. Am liebsten bei selbständiger Dame oder älterem Ehepaar. Zuschrift erbeten unter „Leeres Zimmer 36428“ an die Verwaltung des Blattes.

Schnell und doch sehr gründlich und billig erlernt man gut und schön Klavierspielen bei Marie Balogh. Anzufr. Na okopih Nr. 11, I. Stock.

## Am 9. d. M. eröffneten wir auch in Celje unsere Verkaufsstelle

und zwar **Ecke Aleksandrova und Kocenova ulica**



Besichtigen Sie also unser reiches Lager an **Kinder-, Damen- und Herrenschuhen** und Sie werden sich sicher mit anerkannt solider Ware zu mässigen Preisen versorgen:

- Kinder-Schuhe praktisch und hygienisch in allen Farben **von Din 45.— aufwärts**
- Mädchen-Halbschuhe aus braunem Box und Lack **von Din 85.— aufwärts**
- Sport-Halbschuhe für Schulbesuch und Ausflüge mit Haferl-Zunge **von Din 85.— aufwärts**
- Knaben-Halbschuhe u. Stiefel aus schwarzem u. braunem Box **von Din 165.— aufwärts**
- Herren-Halbschuhe u. Stiefel schwarz u. braun **von Din 165.— aufwärts**
- Damen-Spangenschuhe schwarz, braun und kombiniert **von Din 145.— aufwärts**
- Damenschuhe schwarz, Antilop mit Lack. Neueste Modelle. . . . . **von Din 195.— aufwärts**

Kaufen Sie nur heimische Erzeugnisse! Denn dadurch bieten Sie heimischen Arbeitskräften Beschäftigung!

**„PEKO“ družba z o. z.**